



Lageplan M:1:500

Lageplan und Außenanlagen

Das Gebäude auf dem Flurstück der KOOGRO besteht aus zwei Gebäudehälften, die etagenweise durch Laubgänge verbunden werden. Nicht jedes Geschoss benötigt einen Verbindungssteg, da sich manche Wohneinheiten über zwei Etagen erstrecken. Der Gebäudeteil im Süden besitzt sieben Geschosse mit einer Gesamthöhe von 25m. Der Gebäudeteil im Norden besitzt ebenfalls sieben Geschosse und ist in der nord-östlichen Ecke um ein weiteres Geschoss um 4m auf insgesamt 29m überhöht. Um die festgesetzten Höhen des B-Plans einzuhalten wird die Fassade gegen Himmel in Wolkenbügel, aussteifende Wandscheiben und lastabtragende Stützen aufgelöst. Sie verbergen die sich dahinter befindenden Solarpergolen.

Die Zufahrt zur Tiefgarage befindet sich am im äußersten Südwesten des Flurstücks an der Ringstraße. Die „Brandwand“ zur Öffnung der südlichen Blockhälfte soll als vertikaler Garten ausgebildet werden.

Das Zentrum des Innenhofs bildet ein hochwachsender Solitär, der den Bewohnern im Sommer großzügig Schatten spenden soll. Er steht auf einer leichten Erhebung. Diese dient als topografische Zonierung des Blockinneren. Ausgehend von diesem Zentrum bahnt sich ein Bächlein seinen Weg. Es führt Richtung Osten durch die Blocköffnung hindurch in die Grünasse, wo es sich nach Norden und Süden gabelt und in kleinen Wasserbecken mündet. Gespeist wird es aus einer Zisterne, welche zusammen mit der Tiefgarage errichtet werden soll. Sie versorgt bei entsprechendem Wasserstand ebenso den Waschsalon und das restliche Grün der Anlage.

Um das Zentrum des Innenhofs gruppieren sich im Nordosten und Südosten ein Kräutergarten in Kombination mit Bodendeckern, der Bienen und Insekten ganzjährig reichlich Futter bietet. Im Nordwesten und Südwesten befinden sich zwei Geräteanlagen, die Kindern und Erwachsenen zum Spielen und zur körperlichen Ertüchtigung dienen sollen. Einer der Lüftungsschächte wird als Unterkonstruktion für ein Trampolin genutzt. Urbanes Turnen macht keinen Unterschied im Gebrauch der zu Verfügung stehenden Mittel, weshalb die Geräte so gestaltet sein sollen, dass fließende Übergänge von Kinderspielfläche zu Fitness Parcours möglich sind. Eingebettet werden beide Anlagen in Wiesen. Für die angrenzenden Bewohner der Hochparterre-Wohnungen sind schlichte, durch Sträucher abgrenzte Holzterrasseendecks vorgesehen.

Ergänzt wird der Solitär im Zentrum durch Halbstammobstbäume in großzügigen Pflanztrögen. Die Tröge bilden gleichzeitig ein Grundmodul des städtischen Mobiliars. Eine klassische Rundenbank, welche durch halbkreisförmige Elemente und tragbare Hocker ergänzt wird. Im Südosten gibt es zusätzlich ein kleines Forum, welches sich beidseitig mit drei Sitzstufen absteilt. Es richtet sich mit seinem „Hof“ zum öffentlichen Erdgeschoss, dem HUB, dem Comedor und der Werkstatt. Diesen Bereichen sind jeweils kleine Terrassen-Zonen zugeordnet, die gepflastert sind. Ebenso dem Mikrogewerbe, dessen Mitarbeiter im Innenhof gerne ihren Kaffee genießen. Dem Waschsalon ist ebenfalls ein solcher Bereich vorgelagert, der bei gutem Wetter das Trocknen der Wäsche an modernen Wäschespinnern ermöglicht.

Die landschaftsplanerischen Themen, welche im Innenhof anzutreffen sind, spiegeln sich um und auf dem Block, in den Grünassen, auf dem Dach, in den Vorgärten und zum Park hin, wieder. Hinzu kommen lediglich Gräser-, Bambusflächchen, und Strücker als Sichtschutzmaßnahmen, urbane Gartenbereiche, sowie ein kleiner Zen-Garten nahe dem Haupteingang, der bewusst die Pfade der Grünasse kreuzt :)

Die urbanen Gärten sollen von den Bewohnern selbst organisiert werden. Hochbeete ermöglichen das Bewirtschaften größerer Einheiten, doch jeder Topf und jeder Kübel ist gewünscht und zählt. Die Kleinteiligkeit soll die Schwelle zum Mitmachen senken, die Augen verzaubern und so jedem ermöglichen, nach seinem Ermessen einen Beitrag zum gemeinsamen Grün zu leisten.

Das Wegesystem besitzt lediglich im Innenhof eine angedeutete Hierarchie. Ein- und Ausgänge, sowie die Blocköffnungen des Gebäudes werden miteinander verbunden und vernetzt. Abkürzungen bieten die runden Wegplatten, die in Abstimmung mit der Hausgemeinschaft im Innenhof und um den Block Trampelpfade markieren. Der eigentliche Bodenbelag, der zwischen den Zonen und Elementen eingesetzt wird, ist offen, locker und durchlässig. Es lädt zum Boule spielen ein und knistert ein wenig beim Gehen und Radeln. In der Grünasse wird durch die vage angedeuteten Wegflächen der halböffentliche Charakter dieses Bereichs betont und ermöglicht urbane Rückzugsräume. Die topografische Erhöhung in der Mitte schafft eine sanfte Trennung zum Nachbarblock.

Das Grün ist einladend. Die Anblicke der Gärten und Früchte verführerisch. Doch das Betreten der „Wildnis“, welche die äußere Ruhe der Architektur des Blocks kontrastiert, erfordert schon ein bisschen Mut.

Erdgeschoss

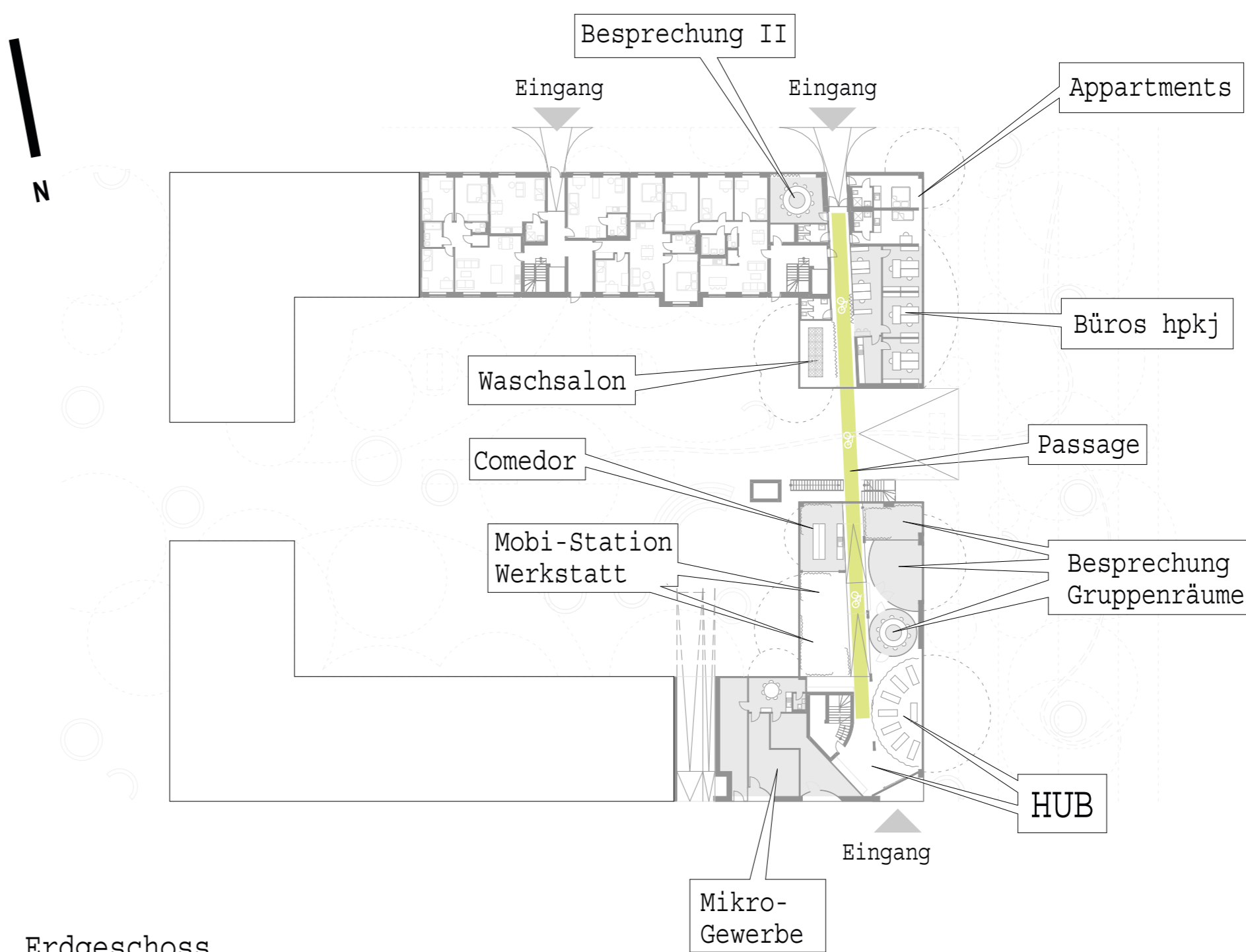
Der Hauptzugang des Erdgeschosses befindet sich in der südöstlichen Ecke. Wie bei alten Gründerzeit Stadtblöcken ist die Ecke gekappt. Anstelle der Eckneipe, des Bäckers oder Metzgers, betritt der Besucher das Foyer von FREIMUNDO, den HUB.

Von hier aus sind alle gemeinschaftlichen Nutzungen des Blocks der KOOGRO zugänglich und erreichbar. Gleich um die Ecke befinden sich die drei Mikrogewerbeeinheiten.

Ausgehend vom Foyer verbindet von Süden nach Norden eine interne urbane Passage alle öffentlichen und halböffentlichen Funktionen, wobei der Grad der Öffentlichkeit zum nördlichen Blockrand immer weiter abnimmt. Die Architektur liefert mit seinen Formen - Zitate urbaner Infrastruktur die Ihren Zweck erfüllen - den passenden Raum.

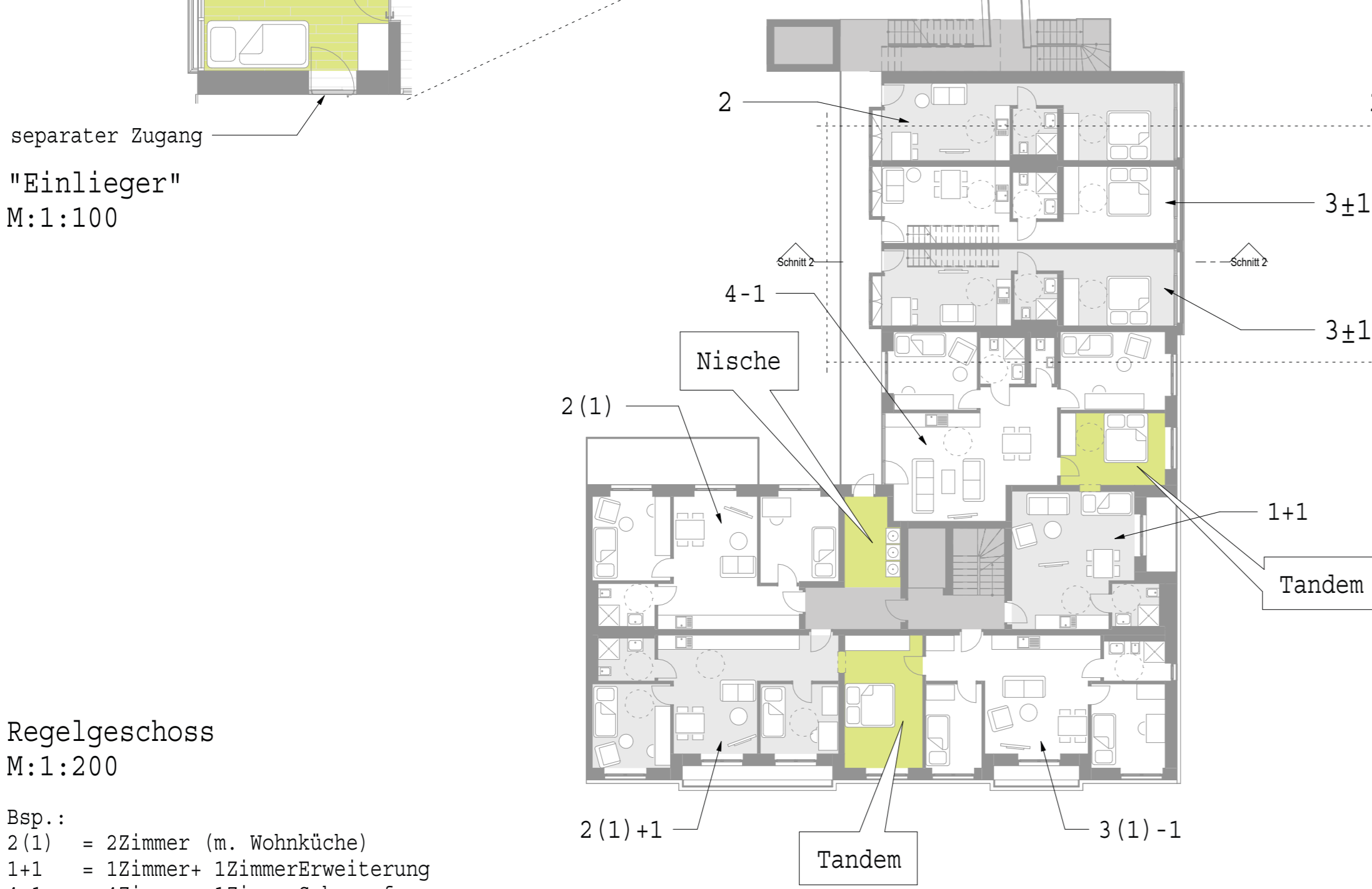
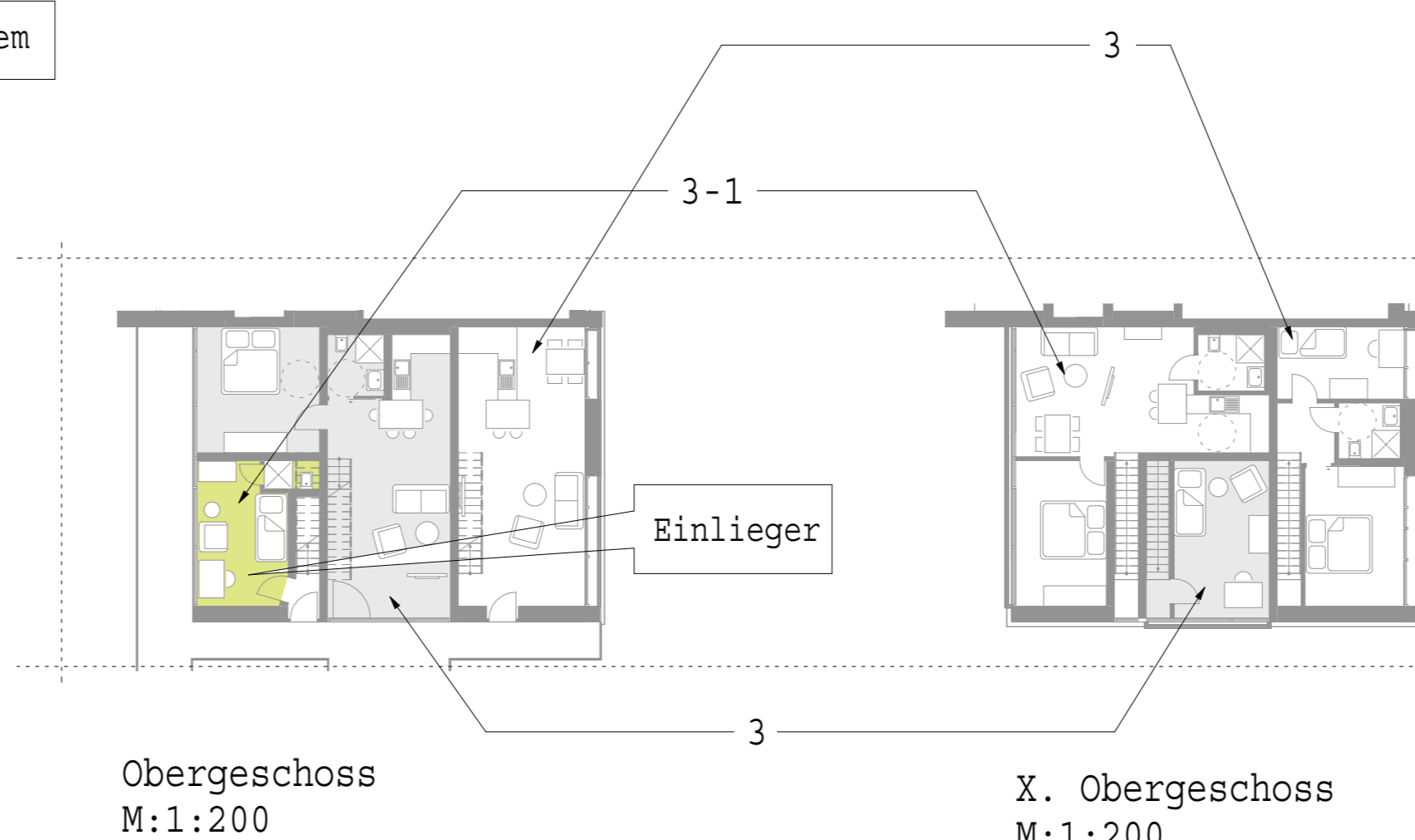
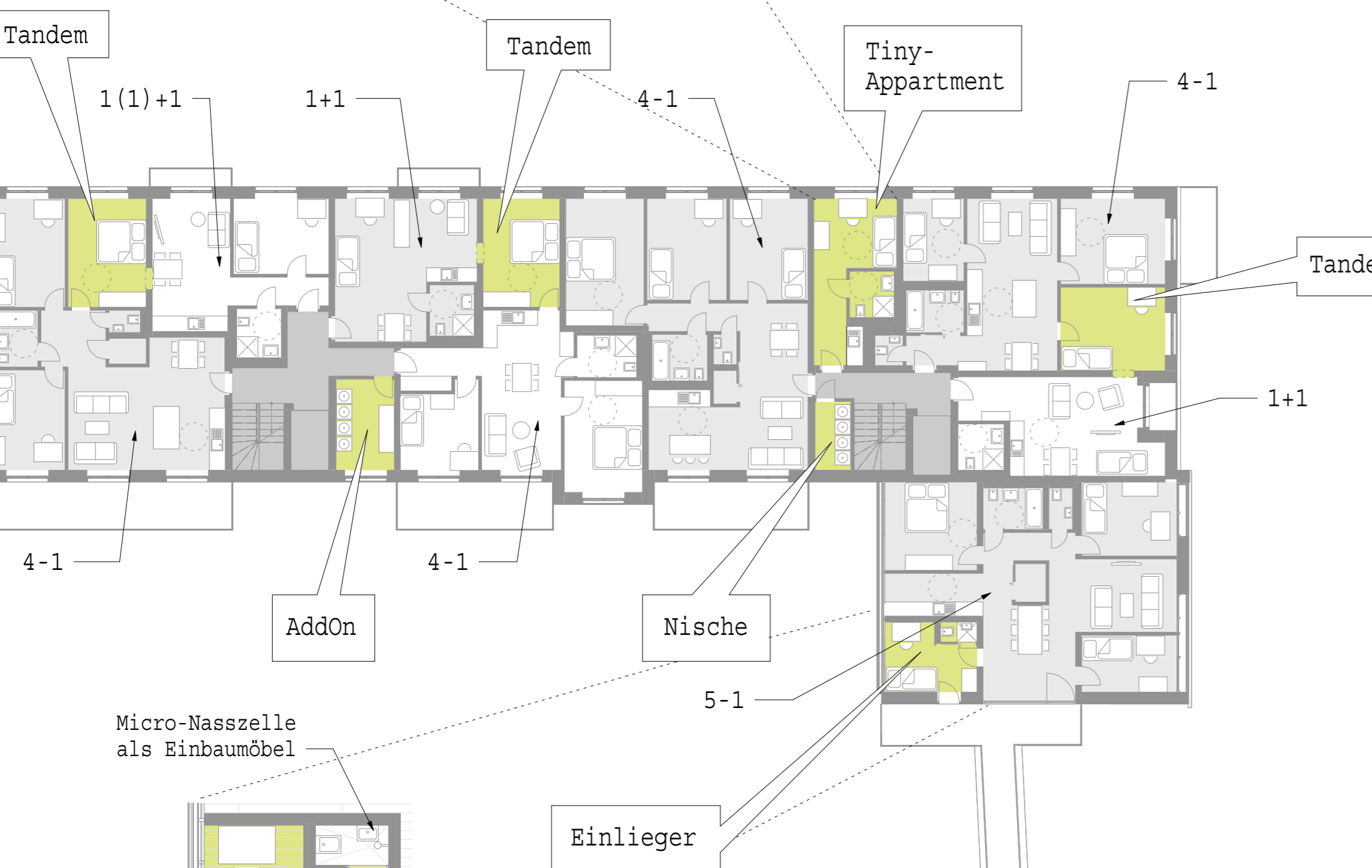
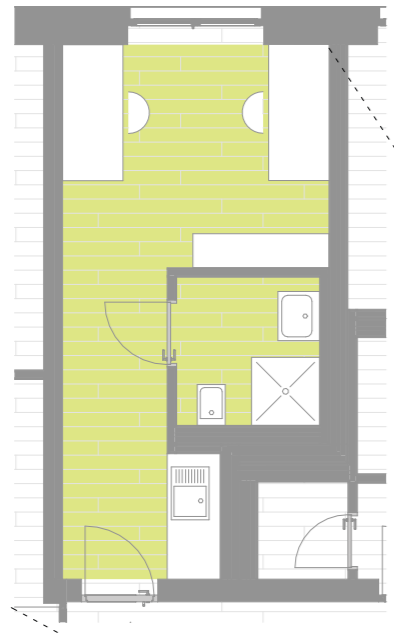
Die Menschen kommen und gehen. Die Atmosphäre ist am Tag städtisch und geschäftig. Erst am frühen Abend, wenn langsam Ruhe einkehrt, bietet der fließende Raum, der unterschiedlich durch Glas und schallschluckende Textilien abgetrennt werden kann, auch Aktivitäten eine Hülle, die die Bewohner des Hauses zu Ihrer Mitte finden lassen.

Die Passage und der HUB bilden das Rückgrat des Gebäudes und werden zum Ort von Begegnungen und neuen Bekanntschaften. Es verwundert nicht, dass sie gerne heimlich von Ihren Anwohnern mit dem Fahrrad oder Skateboard durchquert werden. Diese Offenheit und die vielfältigen Möglichkeiten der Aneignung spiegeln die Werte des Hauses und der Gemeinschaft wieder.



Erdgeschoss M:1:500

"Tiny-Appartment" als Büro M:1:100



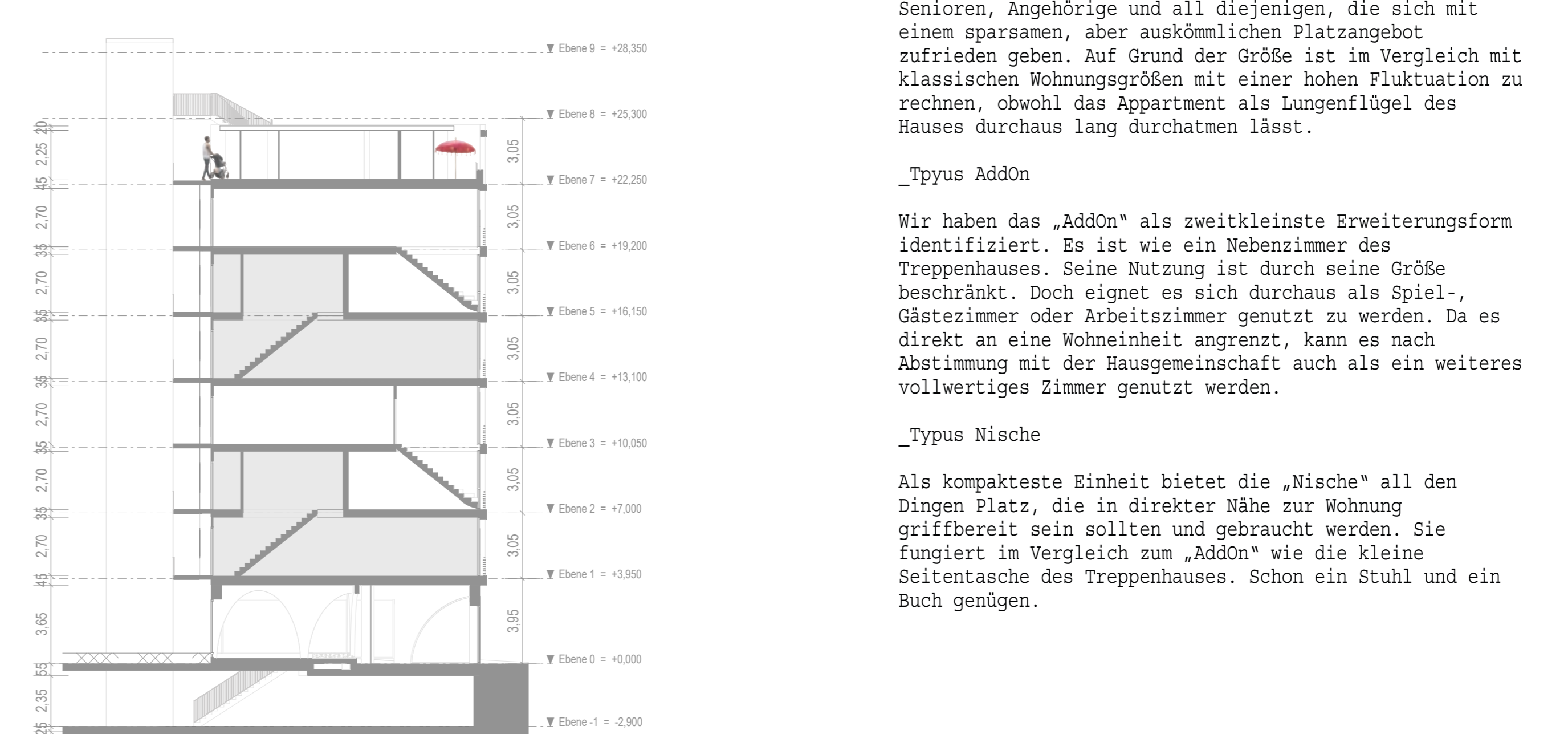
Regelgeschoss M:1:200

Bsp.:
 2(1) = 2Zimmer (m. Wohnküche)
 1+1 = 1Zimmer+ 12ZimmerErweiterung
 4-1 = 4Zimmer+ 12ZimmerSchrumpfung



Ost-Ansicht M:1:200

Schnitt 2-2 M:1:200



Grundrisse und Kombiräume

Die Grundrisse verstehen sich in Ihrer Gesamtheit als Fortschreibung bereits realisierter Vorhaben der KOOGRO. Es wird somit der Versuch unternommen Teilaspekte, die als praktikabel und brauchbar erscheinen, zu präzisieren und mit neuen typologischen Aspekten zu erweitern. Die unterschiedlichen Größen der Wohnungen sollen dazu beitragen, dass eine möglichst große Vielfalt und Bandbreite von Lebensgeschichten und Lebenswirklichkeiten in dem Haus einen Platz finden.

Damit ein Haus atmen kann, braucht es eine Lunge.

In unserem Fall verteilt sich die Lunge über den gesamten Gebäudeorganismus und besteht aus unterschiedlichen Lungenflügeln. Diese sind nach Ihrer Art und Beschaffenheit typisiert.

Typus Tandem

Das „Tandem“ bezieht sich auf zwei benachbarte Wohneinheiten. In der Grundkonfiguration wird das Zimmer - der Lungenflügel - einer Wohnung entsprechend zugeordnet. Im Laufe der Zeit, kann das Zimmer bei Bedarf an die angrenzende Wohnung einfach abgegeben werden. Durch seine Größe und sein neutraler Grundriss, bietet es innerhalb der Wohnung vielfältige Nutzungsmöglichkeiten.

Typus Einlieger

Der „Einlieger“ ist wie ein kompakter Allzweck-Rucksack, der als atemender Teil der Wohnung vollständig abgehoben werden kann. Er verfügt auf minimalen Raumbestimmungen nahezu alle Funktionalitäten, die es zum unabhängigen Wohnen benötigt. Er erweitert hauptsächlich 5 Zimmer Wohneinheiten. Sie legen am besten den Vergleich zu einem Einfamilienhaus nahe. Im Verlauf Ihres Lebenszyklus schrumpfen diese meist hinsichtlich Ihrer Belegung, bevor Sie wieder wachsen. In der Übergangszeit bereitet sich der Nachwuchs in seinen „eigenen vier Wänden“ auf die Abnabelung vor oder es gab Krach in der WG und die Rückzugsmöglichkeit ist willkommen. Zudem haben die Zeitgeschmisse der vergangenen Jahr gezeigt, wie wichtig es ist, dass Familien in der Lage sind, kurzfristig und zeitlich begrenzt, Menschen in Not aufzunehmen oder in unserem Fall, als Einlieger einen Rucksack mit dem Notwendigsten zur Verfügung zu stellen.

Typus Atelier

Das „Atelier“ ist Bestandteil einer Maisonette, die wertschätzend altbekannte Entwürfe zitiert. Das „Atelier“ selbst ist jedoch durch seine Laubgangerschließung entkoppelbar. Es bietet dem Bewohner der Maisonette die Möglichkeit, sein Atelier oder sein Homeoffice unabhängig zu adressieren. In Gemeinschaft weiterer Einheiten und dem ergänzenden „bunten“ Angebot im Erdgeschoss, sind die Grundpfeiler für ein kreatives und dynamisches Umfeld gesetzt. Befindet sich der Kreative in einer Phase der schöpferischen Prokrastination, gibt er das Atelier einfach ab und sammelt zurückgezogen erst einmal in Ruhe neue Ideen.

Typus Tiny-Appartment

Das „Tiny-Appartment“ ist die reduzierte 1 Zimmer Wohnung. Es eignet sich insbesondere für Studenten, Projektmitarbeiter, Besucher, Geflohene, alleinlebende Senioren, Angehörige und all diejenigen, die sich mit einem sparsamen, aber auskömmlichen Platzangebot zufrieden geben. Auf Grund der Größe ist im Vergleich mit klassischen Wohnungsgrößen mit einer hohen Fluktuation zu rechnen, obwohl das Apartment als Lungenflügel des Hauses durchaus lang durchatmen lässt.

Typus AddOn

Wir haben das „AddOn“ als zweitkleinste Erweiterungsform identifiziert. Es ist wie ein Nebenraum des Treppenhauses. Seine Nutzung ist durch seine Größe beschränkt. Doch eignet es sich durchaus als Spiel-, Gästezimmer oder Arbeitszimmer genutzt zu werden. Da es direkt an eine Wohneinheit angrenzt, kann es nach Abstimmung mit der Hausgemeinschaft auch als ein weiteres vollwertiges Zimmer genutzt werden.

Typus Nische

Als kompakteste Einheit bietet die „Nische“ all denjenigen Platz, die in direkter Nähe zur Wohnung griffbereit sein sollten und gebraucht werden. Sie fungiert im Vergleich zum „AddOn“ wie die kleine Seitentische des Treppenhauses. Schon ein Stuhl und ein Buch genügen.